

die Genossen aus dem Seminar mitnehmen: Es ist ein bedeutsamer Auftrag für jeden Genossen unserer Parteiorganisation, die Grundorganisation der FDJ bei der Durchführung ihrer Mitgliederversammlung, im April zum Thema: „Die DDR - mein sozialistisches Vaterland“ aktiv zu unterstützen.

Worauf will ich die Genossen des Seminars für ihr politisches Wirken unter der Jugend besonders hinweisen? Stets gilt es zu beachten, daß die Jugendlichen vieles vom schweren Anfang und den Kämpfen und Taten für den Sozialismus nur aus Erzählungen und den Geschichtsbüchern kennen. Die Zeit der antifaschistischen Umwälzung, der Aufbau der Grundlagen des Sozialismus, der VIII. Parteitag, der eine Wende bei der weiteren Gestaltung des Sozialismus in der DDR einleitete, ist für sie Geschichte. Das trifft auch zu für den in der Vergangenheit geführten harten Kampf um die internationale Anerkennung der DDR. Die Erfolge in der Innen- und Außenpolitik, um diese Erkenntnis geht es, sind das Ergebnis des zielklaren Kurses der Partei in Verwirklichung der von Marx, Engels und Lenin entdeckten Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus. Sie sind zugleich das Ergebnis der fleißigen Arbeit unseres Volkes. Die Gespräche darüber sollen den Stolz unserer Jugendlichen auf ihr Vaterland vertiefen, ihre Bereitschaft festigen, es mit fleißiger und ideenreicher Arbeit für zu verteidigen. Beim Bewußtmachen unserer Errungenschaften ist es von besonderem Wert, den großen klassenmäßigen Gegensatz zwischen unserer Republik und der imperialistischen BRD zu verdeutlichen. Zu beachten ist auch, daß die ideologische Diversion des Klassengegners besonders auf die Jugend zielt und er bestrebt ist, ihr seine Wert- und Lebensmaßstäbe zu suggerieren. Im Seminar werden wir uns deshalb darüber verständigen, welche Argumente und Tatsachen für die Jugendlichen am überzeugendsten sind, um zu erkennen, daß unsere Gesellschaftsordnung die bessere, die gerechtere ist.

Leserbriefe

Die Aufnahme der Jugendlichen als Kandidat gestalten wir würdig. In der weiteren Arbeit mit unseren Kandidaten gehen wir davon aus, daß die Kandidatenzeit zu einem Jahr echter Bewährung für jeden neuen Kampfgefährten werden muß. Unsere Grundorganisation arbeitet nach einem Kandidatenschulungsplan, der in der Parteileitung bestätigt wird, mit den jungen Genossen. Dazu gibt es feste Termine und persönliche Einladungen. Die regelmäßige Teilnahme ist durch die staatliche Leitung abzusichern. Die Zusammenkünfte und

Gespräche werden vom Parteisekretär oder seinem Stellvertreter geleitet. Hinzugezogen werden vorbildliche Kommunisten und Parteiveteranen. Man kann sagen, daß die Mehrzahl der Kandidaten ihren Auftrag ernst nimmt und planmäßig an seiner Verwirklichung arbeitet.

Eine weitere Erfahrung besagt, daß die Kandidaten Unterstützung von erfahrenen Genossen, nicht nur von den Bürgen bzw. Paten, sondern auch von der Parteigruppe und der APO brauchen. Sie müssen spüren, daß sie als junge Kampfgefährten un-

Überzeugende Argumente für die Überlegenheit des Sozialismus, seinem zutiefst menschlichen Wesen, ergeben sich aus seiner Friedenspolitik, seinen konstruktiven Vorschlägen für Abrüstung und Entspannung. Auch hier ist es notwendig, im Gegensatz dazu die destruktive Politik aggressivster imperialistischer Kreise, die vor allem in den USA und in der NATO zu finden sind, zu entlarven. Auf Abrüstungsinitiativen des Sozialismus reagieren sie mit weiterer Rüstung, mit Modernisierung vorhandener Waffensysteme. Das Handeln dieser Kräfte erfordert höchste Wachsamkeit und die Bereitschaft, den Sozialismus als Soldat in der NyA oder auch als Kämpfer in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse zu verteidigen.

Bereitschaft in richtige Bahnen lenken

Zweitens, so habe ich mir vorgenommen, wollen wir uns damit beschäftigen, was in unserer Parteiorganisation zu tun ist, um die ökonomischen Initiativen der Jugend, die Verwirklichung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“, zu unterstützen. Damit berücksichtigen wir eine Forderung des Treffens Erich Honeckers mit dem Zentralrat der FDJ.

In der Diskussion können wir davon ausgehen, daß bei den jungen Absolventen, den Jugendforscherkollektiven unseres Betriebes große Bereitschaft vorhanden ist, einen raschen Leistungsanstieg im Betrieb zu erreichen. Diese Bereitschaft muß in die richtigen Bahnen gelenkt werden, das heißt, ausgehend vom Prinzip unserer Partei: Der Jugend Vertrauen und Verantwortung!, sind den Jugendlichen eigenständige Aufgaben zu übertragen. Dabei geht es nicht um irgendeine Aufgabe, sondern um solche, die hohe Anforderungen stellen, die ein echtes Bewährungsfeld sind und die dem Betrieb und der Volkswirtschaft großen Nutzen bringen.

Die Seminarteilnehmer will ich zu einer solchen Haltung führen, daß dazu jeder Genosse in seinem Kol-

ler der Partei gefördert und gefordert werden, daß sie als Mitstreiter gebraucht werden. Wir übertragen den Kandidaten Aufgaben wie Leitungsfunktionen in der FDJ, der GST oder im Jugendklub. Insgesamt ist unsere Parteiorganisation bestrebt, während der Kandidatenzeit genauso intensiv mit den Jugendlichen zu arbeiten wie vor ihrer Aufnahme als Kandidat.

Karl Geisler
Parteisekretär
im Bahnbetriebswerk Cottbus